

ProInfo



:: Trinken Sie sich gesund

**:: PROVITA-Gesundheitsclub
Vorsorgen und profitieren**

**:: Kundenzufriedenheits-
Umfrage: PROVITA
an erster Stelle**

3 Auch 2006 fließt Geld aus Umweltafgaben an die Bevölkerung
Zum vierten Mal gehen die Einnahmen aus der Umweltafgabe an die Bevölkerung

4 Neue Leistungsabrechnung

5 Neue Prämienabrechnung
Versicherungstechnische Anpassungen 2006
Änderungen im Bereich Prämienregionen und Unfallddeckung

6 Im Sinne der Kunden
Seit September 2005 läuft das neue EDV-System der PROVITA

7 Flüssigkeitsbedarf und Getränke
Trinken Sie sich gesund

10 PROVITA-Gesundheitsclub Vorsorgen und profitieren
Leistungen zu Schnäppchenpreisen für PROVITA-Versicherte

12 Komplementärmedizin aus Leistungskatalog gestrichen
Fünf Heilmethoden wurden aus dem Leistungskatalog gestrichen

13 Die neue Onlinefiliale der PROVITA
Neue Kundenzone im Webportal

Neu: PRIMA Standard und CLINICA ProFlex
Zwei neue Zusatzversicherungen ab 2006

14 Kundenzufriedenheits-Umfrage 2005
PROVITA ist die Aufsteigerin des Jahres 2005

15 Spitalliste
Damit Sie wissen, wo Sie hin sollen

Änderungen
Jetzt Anpassungen für Zahlungsrhythmus vornehmen

16 Gleich dreimal Bestnoten erhalten
Drei Zertifikate auf einen Streich

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

In den letzten sechs Monaten hat sich bei uns einiges getan. Zuerst galt es, die neuen Prämien für das Jahr 2006 zu berechnen. Die durchschnittliche Erhöhung über alle Kantone und Regionen fällt mit 3,29% moderat aus. Einen Einfluss auf die persönliche Erhöhung haben auch die Wahl der Franchise und des Hausarzt- oder HMO-Modells. Die Prämien der PROVITA sind von jeher sehr günstig – das wird auch 2006 so sein. Natürlich sind die Prämien ein wesentlicher Bestandteil für die Beurteilung einer Versicherung. Aber genauso wichtig ist die Qualität der Kundenbetreuung und der Dienstleistungen. Im August haben wir drei Zertifizierungen erhalten, wobei ich diejenige für Datenschutz und Datensicherheit speziell hervorheben möchte. Die PROVITA hat als erste Krankenversicherung der Schweiz das Zertifikat GoodPriv@cy. Dies besagt, dass Ihre Daten bei uns in sicheren Händen sind und nicht für andere Zwecke verwendet oder weitergegeben werden. Die beiden anderen Zertifikate ISO 9001:2000 und RVK-EFQM attestieren der PROVITA, dass sie ihre Prozesse stets umfassender dokumentiert und sich einem laufenden Verbesserungsprozess stellt. Der zweite Schritt ist die Einführung eines neuen EDV-Basissystems. Per September konnte «Siddhartha» termingerecht angeschaltet werden. Mit diesem System erwarten wir Vereinfachungen in der Bearbeitung der Daten, Verbesserungen bei der Integration in andere Systeme und Programme sowie eine Reduktion der Gesamtkosten in diesem Bereich. Alle diese Projekte sind nicht Selbstzweck, sondern dienen der dauernden Verbesserung unserer Dienstleistungen. Eine im August 2005 erschienene Umfrage hat die PROVITA auf je einen ersten und einen zweiten Platz der 20 grössten Krankenversicherer gesetzt. Darauf sind wir stolz. Den Dank für diese Leistungen und Resultate gebe ich an unsere Mitarbeitenden weiter, die sich mit ihrer Arbeit Tag für Tag für die Versicherten einsetzen und diese guten Resultate erst ermöglichen. Sie sehen, in den vergangenen sechs Monaten haben wir sehr viel für Sie getan. Ich wünsche Ihnen weiterhin eine gute Zeit und Gesundheit.



Prämien der PROVITA sind von jeher sehr günstig – das wird auch 2006 so sein. Natürlich sind die Prämien ein wesentlicher Bestandteil für die Beurteilung einer Versicherung. Aber genauso wichtig ist die Qualität der Kundenbetreuung und der Dienstleistungen. Im August haben wir drei Zertifizierungen erhalten, wobei ich diejenige für Datenschutz und Datensicherheit speziell hervorheben möchte. Die PROVITA hat als erste Krankenversicherung der Schweiz das Zertifikat GoodPriv@cy. Dies besagt, dass Ihre Daten bei uns in sicheren Händen sind und nicht für andere Zwecke verwendet oder weitergegeben werden. Die beiden anderen Zertifikate ISO 9001:2000 und RVK-EFQM attestieren der PROVITA, dass sie ihre Prozesse stets umfassender dokumentiert und sich einem laufenden Verbesserungsprozess stellt. Der zweite Schritt ist die Einführung eines neuen EDV-Basissystems. Per September konnte «Siddhartha» termingerecht angeschaltet werden. Mit diesem System erwarten wir Vereinfachungen in der Bearbeitung der Daten, Verbesserungen bei der Integration in andere Systeme und Programme sowie eine Reduktion der Gesamtkosten in diesem Bereich. Alle diese Projekte sind nicht Selbstzweck, sondern dienen der dauernden Verbesserung unserer Dienstleistungen. Eine im August 2005 erschienene Umfrage hat die PROVITA auf je einen ersten und einen zweiten Platz der 20 grössten Krankenversicherer gesetzt. Darauf sind wir stolz. Den Dank für diese Leistungen und Resultate gebe ich an unsere Mitarbeitenden weiter, die sich mit ihrer Arbeit Tag für Tag für die Versicherten einsetzen und diese guten Resultate erst ermöglichen. Sie sehen, in den vergangenen sechs Monaten haben wir sehr viel für Sie getan. Ich wünsche Ihnen weiterhin eine gute Zeit und Gesundheit.

Enrico Giovanoli
Ihr Enrico Giovanoli

Impressum

ProInfo, Oktober 2005, 4. Jahrgang, erscheint zweimal jährlich
PROVITA Gesundheitsversicherung AG
Brunngasse 4, 8400 Winterthur
Auflage 32 000 Exemplare
Redaktion Herbert Strasser, Anna Milanovic
Fotografie getty images, Hans Scherrer
Gestaltung Agentur am Flughafen, Altenrhein
Druck Mattenbach AG, Winterthur
Die Wiedergabe von Artikeln und Bildern ist, auch nur auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Auch 2006 fließt Geld aus Umweltafgaben an die Bevölkerung

Bereits zum vierten Mal erhält die Bevölkerung in der Schweiz Einnahmen aus Umweltafgaben via die Krankenversicherer vergütet. Dieses zwischen dem Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) und santésuisse vereinbarte System hat sich bewährt. Im Jahr 2006 wird so jede Person mit CHF 16.80 begünstigt.

Rund 128 Millionen Franken nahm der Bund 2004 durch Umweltafgaben ein, insbesondere durch eine Abgabe, die auf Lösungsmittel erhoben wird. Diese Gelder dienen dem Bund nicht als neue Einnahmequellen. Vielmehr werden sie gleichmässig an die Bevölkerung verteilt.

Der einfachste und transparenteste Weg der Verteilung ist derjenige über die Krankenversicherer. Dieses Auszahlungssystem hat sich während der letzten Jahre bewährt und kommt deshalb auch nächstes Jahr wieder zum Zug: Allen Versicherten werden insgesamt CHF 16.80 von den Krankenkassenprämien abgezogen.

Umweltafgaben helfen Belastungen senken

Der Gedanke ist einfach. Die Umweltbelastung soll unserer Gesundheit zuliebe gesenkt werden. Umweltafgaben sind dafür sehr gut geeignet. Sie verteuern umweltschädigende Stoffe, sodass diese weniger gekauft werden. Zugleich sind Umweltafgaben verursachergerecht: Wer keine oder wenig umweltschädigende Stoffe konsumiert, erhält unter dem Strich mehr Geld zurück.

Das bisher wichtigste Beispiel einer Umweltafgabe in der Schweiz ist die Abgabe auf den so genannten VOC (flüchtige organische Verbindungen). Diese Lösungsmittel sind mitverantwortlich für die hohen Ozonwerte im Sommer. Die Abgabe ist also eine Massnahme gegen den Sommersmog.

Die jährlichen Einnahmen belaufen sich auf 100 bis 128 Millionen Franken und ergeben pro Kopf der Bevölkerung nur einen geringen Betrag. Fragen nach dem Sinn des ganzen Verfahrens sind deshalb verständlich. Doch die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Verteilung der Umweltafgabe an jede Schweizerin und an jeden Schweizer effektiv funktioniert – und dies dank der Krankenversicherer mit einem relativ kleinen Aufwand.

Dieses moderne Instrument der Umweltpolitik könnte künftig auch in andern Bereichen zur Anwendung kommen – z.B. wenn das Parlament der Einführung einer CO₂-Abgabe zustimmt, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Dann würde der zu verteilende Betrag deutlich höher ausfallen.

www.umwelt-schweiz.ch/voc



Neue Leistungsabrechnung

PROVITA
GESUNDHEITSVERSICHERUNG

108003 108003
Muster Max Muster Max
8401 ZH 8401 ZH
Bitte auf Ihre nächsten Vergütungsgesuche kleben Bitte auf das Kuvert kleben

Herr
Muster Max
Brunngasse 4
8401 Winterthur

4 Kundenbetreuung 1200
052 / 260 02 12
region1@provita.ch
6 Leistungsabrechnung Pflege
7 Faktura-Nr. / -Datum V-0000-00021 / 31.08.2005
Debitor- / Familien-Nr. 3,080,003 / 1,060,003

Leistungserbringer: Hurlimann Ingrid
8400 Winterthur
Behandlungsdauer: 02.08.2005 - 02.08.2005
Rechnungsbetrag: CHF 1,687.15 - 10.00 = 1,677.15

Pos.	Bezeichnung	Betrag	Übertrag	Kosten zu Lasten von	
				Versich.	Kasse
1	Leistung an "Arztleistung" aus SARA Krankenpflege KVG - Jahresfranchise 2005 - Selbstbehalt 10% von CHF 250.00	1,250.00		1,000.00	250.00
2	Leistung an "Komplementärmedizin" aus PRIMA Pflegeersatz-VVG - Selbstbehalt aus regl. Limite	427.15		42.70	384.45
Total Kostenaufteilung				1,067.70	609.45

Total zu Ihren Gunsten CHF **609.45**

Der Betrag wird Ihnen in den nächsten Tagen auf Ihr Konto überwiesen.
Der Rechnungsbetrag von CHF 1,687.15 muss durch Sie direkt dem Leistungserbringer bezahlt werden.

- 1 Kleber für Rückerstattungsbeleg (bitte auf jeder Rechnung anbringen)
- 2 Adresskleber
- 3 Ihr zuständiges Betreuungsteam
- 4 Telefon-Nr. Ihres Betreuungsteams
- 5 E-Mail Ihres Betreuungsteams
- 6 Bezeichnung des Formulars
- 7 Faktura-Nr. für Fragen zur Prämien- oder Leistungsabrechnung
- 8 Angaben zur versicherten Person mit Versicherten-Nr.
- 9 Art der Leistungen

Empfangsschein / Réception / Ricevuta | Einzahlung Giro | Versement Virement | Versamento Girata

PROVITA Gesundheitsversicherung AG
Postfach 8401 Winterthur

PROVITA Gesundheitsversicherung AG
Postfach 8401 Winterthur

Rechnungsdatum: 31.08.2005
Faktura-Nr.: V-0000-00021

00 00003 08000 32086 00000 00214

CHF 01-63542-9
XXXXXXXXXX XX

Herr
Muster Max
Brunngasse 4
8401 Winterthur

609

Neue Prämienabrechnung

PROVITA
GESUNDHEITSVERSICHERUNG

108003 108003
Muster Max Muster Max
8401 ZH 8401 ZH
Bitte auf Ihre nächsten Vergütungsgesuche kleben Bitte auf das Kuvert kleben

Herr
Muster Max
Brunngasse 4
8401 Winterthur

4 Kundenbetreuung 1200
052 / 260 02 12
region1@provita.ch
6 Prämienrechnung September 2005
7 Faktura-Nr. P-0003-47754
Debitor- / Familien-Nr. 3,080,003 / 1,060,003
Datum 31.08.2005

Position	Vers-Nr.	Name Vorname	Periode	Prämie	Betrag
SANA Krankenpflege KVG	2,080,001	Muster Max	01.09.05-30.09.05 (1)	209.30	209.30
PRIMA Pflegeersatz VVG	2,080,001	Muster Max	01.09.05-30.09.05 (1)	42.60	42.60
CLINICA Spitalersatz VVG	2,080,001	Muster Max	01.09.05-30.09.05 (1)	12.90	12.90
Prämientotal				264.80	
Rechnungstotal				264.80	

Total zu unseren Gunsten CHF **264.80**

Zahlbar bis 01.09.2005

- 1 Kleber für Rückerstattungsbeleg (bitte auf jeder Rechnung anbringen)
- 2 Adresskleber
- 3 Ihr zuständiges Betreuungsteam
- 4 Telefon-Nr. Ihres Betreuungsteams
- 5 E-Mail Ihres Betreuungsteams
- 6 Bezeichnung des Formulars
- 7 Faktura-Nr. für Fragen zur Prämien- oder Leistungsabrechnung
- 8 Angaben zur versicherten Person mit Versicherten-Nr.
- 9 Bestehende Versicherungsprodukte

Empfangsschein / Réception / Ricevuta | Einzahlung Giro | Versement Virement | Versamento Girata

PROVITA Gesundheitsversicherung AG
Postfach 8401 Winterthur

PROVITA Gesundheitsversicherung AG
Postfach 8401 Winterthur

Prämie September 2005
Faktura-Nr.: P-0003-47754

00 00003 08000 32080 00034 77549

CHF 01-63542-9
264.80

Herr
Muster Max
Brunngasse 4
8401 Winterthur

609

0100000264808>000000308000320800003477549+ 010635429>

Versicherungstechnische Anpassungen 2006

:: Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat für 2006 Änderungen in den Bereichen Prämienregionen und Unfalldeckung beschlossen.

Prämiermässigungen im Zusammenhang mit den Prämienregionen

Ab 2006 werden die Unterschiede der Grundprämien zwischen den Regionen 1 und 2 auf 20% und zwischen den Regionen 2 und 3 auf 15% begrenzt. Der Unterschied zwischen den Regionen 1 und 3 wird somit auf 32% begrenzt.

Prämiermässigungen im Zusammenhang mit dem Ruhen der Unfalldeckung

Ab 2006 wird die maximale Differenz zwischen der Grundprämie mit Deckung des Unfallrisikos und derjenigen ohne diese Deckung auf 10% festgelegt.



Im Sinne der Kunden

Auch bei den Krankenversicherern redet man von Automatisierung, neuen Technologien Prozessmanagement usw. Um auch bei der PROVITA die Grundfunktionalitäten auf der neusten Technologiebasis sicher zu stellen und um unsere Kunden bestmöglich zu betreuen, hat sich die PROVITA entschieden, ein neues EDV-System einzuführen.

So haben wir uns im Herbst 2004 auf den Weg gemacht, um eine effizientere und damit kostengünstigere Lösung zu suchen. Auf dem Markt bestehen nur drei Systeme, die unsere Anforderungen erfüllen. Nach der Evaluationsphase, für die wir uns von August bis Dezember 2004 Zeit liessen, erfolgte am 4. Januar 2005 der offizielle Projektstart. Ab Juli 2005 ging es dann in eine intensive Testphase und bereits seit September 2005 steht unser neues EDV-System im Echtbetrieb.

Entschieden haben wir uns schliesslich für ein System namens «Siddhartha» von der Firma Secon AG. Die 1979 gegründete Secon AG ist ein Branchenlösungsanbieter im Schweizer Gesundheitswesen. Mit dem Produkt «Siddhartha» hat er eine krankenkassenspezifische ERP-Lösung entwickelt, die bei mehreren Versicherungen erfolgreich im Einsatz steht. Wir haben uns bei PROVITA also nicht als Betatester einspannen lassen, sondern ein zuverlässiges, bereits im Einsatz stehendes System gewählt.

Die Secon AG verfügt über ausgewiesene Fachkräfte, die sich um die Spezialitäten im Gesundheitswesen der Schweiz kümmern. Sie entwickeln die effizientesten Verwaltungswerkzeuge mit dem höchstmöglichen Automatisierungsgrad, um die Prämienzahler im Bereich der Verwaltungskosten so weit als möglich entlasten zu können. Das Unternehmen Secon ist vollständig im Besitz seiner Kunden und Mitarbeitenden und erhebt den Anspruch, fachlich die Nummer eins zu sein. Für die Zukunft hat es sich ein

solides Wachstum zum Ziel gesetzt und wird im nächsten Jahr weitere Krankenkassen auf seinem System operativ schalten können. Know-how-Steigerung und gleichzeitige Kostensenkung waren auch für die PROVITA ausschlaggebende Kaufkriterien. Während der Test- und der Umstellungsphase haben wir alles unternommen, damit der Betrieb ungestört weiterlaufen konnte. Sollten uns trotzdem Pannen unterlaufen sein, die Ihnen Unannehmlichkeiten beschert oder bei Ihnen zu Unklarheiten geführt haben, möchten wir uns dafür in aller Form entschuldigen. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, damit wir Sie, unterstützt von unserem neuen System, so perfekt wie nur möglich bedienen können. ...

Flüssigkeitsbedarf und Getränke

Wasser macht beim erwachsenen Mann 60%, bei der erwachsenen Frau 50% und beim Neugeborenen bis zu 80% des Körpergewichtes aus. Ein 80 Kilo schwerer Mann besteht aus 48 Kilo Wasser. Jede Zelle des menschlichen Körpers enthält Wasser, und bei Flüssigkeiten wie Blut, Lymphe, Urin sowie den körperlichen Absonderungen Tränen, Speichel, Verdauungssäfte, Nasensekret und Schweiß ist der Wasseranteil sehr gross. Wasser erfüllt verschiedenste Aufgaben: Es dient der Beförderung der Nährstoffe, Enzyme und Hormone zu den Zellen und ist für die Ausscheidung der Abbaustoffe unerlässlich. Es versorgt das Gewebe und die Haut mit Flüssigkeit, reguliert die Körpertemperatur und erleichtert die Verdauung.

Erwachsene müssen auf Grund der oben erwähnten Verluste pro Tag etwa 2,5 Liter Wasser aufnehmen. Die Trinkmenge sollte 1,5 Liter betragen, der Rest wird über die Nahrungsaufnahme gedeckt. Etwa ein Drittel des Wassers, das wir aufnehmen, stammt somit aus festen Lebensmitteln, deren Flüssigkeitsanteil oft überraschend hoch ist. An der Spitze stehen Gemüse (bis zu 95% Wasser) und Obst (80–95%), aber auch Fleisch und Fisch (65–70%) oder Brot (35%) beinhalten beträchtliche Wassermengen. Selbst Getreide enthält noch 12%, nur Zucker und Öl sind vollkommen frei von Wasser.

Getränke: die Basis der Ernährungspyramide!

Wasser ist die Basis jedes Lebens. Für den Menschen ist es das Lebensmittel, das er in der grössten Menge konsumieren muss. Wasser bildet daher die Basis seiner Lebensmittelpyramide. Es ist die einzige Flüssigkeit, die lebensnotwendig ist. Trotzdem greifen wir aus verschiedenen Gründen auch zu vielen anderen Getränken. Die Angebotspalette hat sich in den letzten Jahrzehnten stark vergrössert, aber viele Getränke eignen sich wegen ihrer Zusammensetzung nicht als Grundgetränk. Die Flüssigkeitszufuhr während des Tages, bei den Mahlzeiten und gegen den Durst sollte daher im Wesentlichen durch Wasser erfolgen. Die übrigen Getränke bieten nur eine unmittelbare Befriedigung der Sinne, etwa durch den Geruch (z.B. Fruchtaroma), den Geschmack (bitter, süß, scharf), die Konsistenz oder die Temperatur der jeweiligen Flüssigkeit. Oft liefert das soziale Umfeld den Grund zum Trinken: Man bietet dem Besucher einen Kaffee oder einen Tee an als Zeichen der Gastfreundschaft und der Wertschätzung. Und für viele Leute ist eine Feier ohne Alkohol nur eine halbe Sache.

Leitungswasser oder Mineralwasser

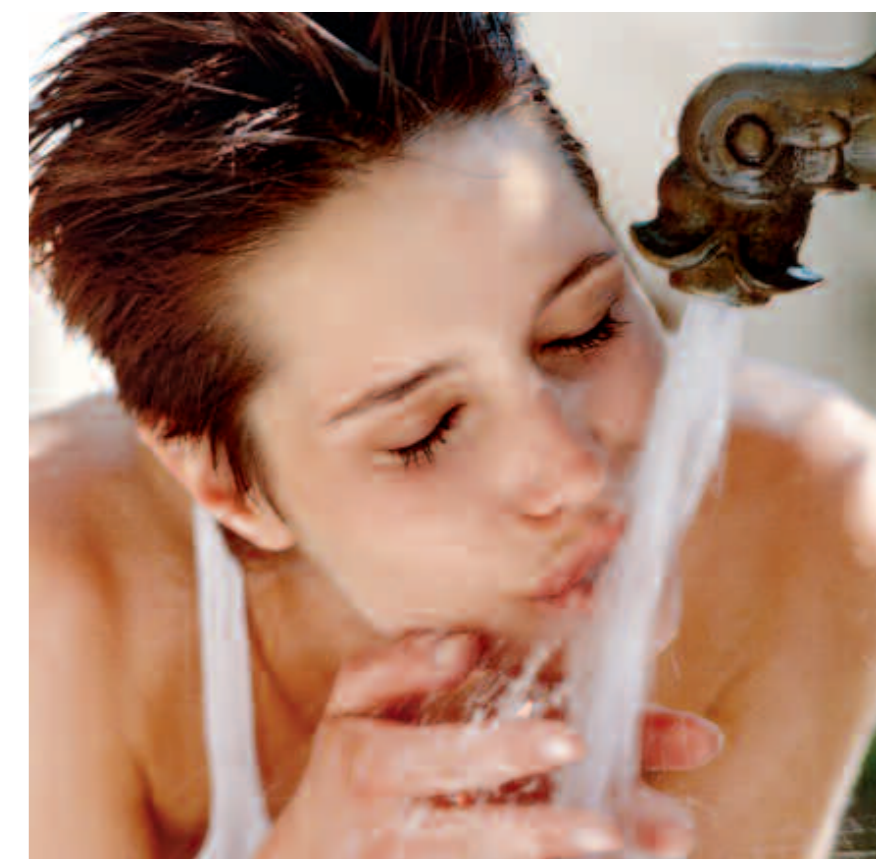
Leitungswasser ist bekanntlich «geschmacksfrei», es wird nicht als Mittel zur Förderung des geselligen Beisammenseins betrachtet und erinnert gar an Strafe «bei trocken' Brot und Wasser» ... Dieses negative Image ist ungerechtfertigt, denn Wasser ist wirklich das einzige empfehlenswerte Getränk für die Deckung unseres Flüssigkeitsbedarfes. In der Schweiz ist Leitungswasser bakteriologisch völlig unbedenklich. Sein Anteil an Mineralsalzen ist regional unterschiedlich und kann in günstigen Fällen sogar an ein im Getränkehandel angebotenes Mineralwasser herankommen. Wenn es uns nicht schmeckt, können wir das Wasser auf mehrere Arten aromatisieren: als pflanzlichen oder fruchtigen Aufguss (Lindenblüten, Pfefferminze, Eisenkraut, Orangenblüten), als Tee, Kaffee, Bouillon usw. Auch ein paar Tropfen Saft oder ein Stück (gewaschene) Schale einer Zitrusfrucht verleihen dem Wasser einen angenehmen Geschmack.

Stilles Mineralwasser (ohne Kohlensäure) oder sein sprudelndes Pendant haben je nach Sorte einen sehr unterschiedlichen Gehalt an Mineralsalzen. Man unterscheidet besonders zwischen natrium-, kalzium-, magnesium-, fluor- und sulfathaltigem oder auch kohlenstoffhaltigem Wasser. Die Etiketten der Flaschen geben darüber Aufschluss, sodass sich die Mineralsalzanteile schnell und leicht vergleichen lassen.

Obst- und Gemüsesäfte

Obstsäfte bestehen zu 100% aus dem Saft frischer Früchte, die mit Ausnahme der Nahrungsfasern ihren ganzen Nährwert beibehalten: Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente und Fruktose (Fruchtzucker). Ihr natürlicher Zuckergehalt ist hoch, zwischen 5 und 20 Gewichtsprozent. Fruchtnektar

wird nur zu 25 bis 50% aus frischem Obstsaft bzw. Fruchtfleisch hergestellt. Dafür wird dieser «verdünnte Fruchtsaft» mit Saccharose (Haushaltszucker) und sonstigem Zucker gesüsst. Obst- und Gemüsesäfte gelten als Nahrungsmittel. Genauso wie die Früchte und Gemüsesorten, aus denen sie gewonnen werden, können sie ihren Beitrag zu einer ausgewogenen Ernährung leisten. Fruchtsäfte haben zwar einen hohen ernährungsphysiologischen Wert, wegen ihres Zuckergehalts können sie aber nicht als Grundgetränk verwendet werden. Wer sie in grossen Mengen trinkt, nimmt viel Zucker zu sich. Empfehlenswert ist ein Verzehr von zwei bis drei Früchten pro Tag, wobei eine Frucht durch 1,5 dl Obstsaft ersetzt werden kann. Eine Verdünnung mit Wasser setzt den Zucker- und damit der Energiegehalt herab.



Fruchtsaftgetränke (Süssgetränke)

— Tafelgetränke mit Fruchtsaft müssen mindestens 10% des entsprechenden Safts enthalten. Sie werden durch Verdünnung von Fruchtsaft, -sirup oder -konzentrat mit Wasser und unter Zufügung von Zucker hergestellt. Sie haben keinesfalls den gleichen Wert wie Obstsaft; von der Zusammensetzung her sind sie eher mit den Limonaden vergleichbar.

Erfrischungsgetränke

— Limonaden mit Fruchtsaft enthalten 4 bis 10% Fruchtsaft, Limonaden mit Frucht- oder pflanzlichem Aroma 0 bis 4%. Diese so genannten «Erfrischungsgetränke» sprudeln dank des Zusatzes von Kohlenensäure. Hierzu gehören auch Colagetränke (Limonaden mit Koffein) und Tonicwater, dem man Chinin hinzufügt, um einen leicht bitteren Geschmack zu erzielen. Die wichtigste Gemeinsamkeit dieser Getränke ist der hohe Zuckergehalt, der sich zwischen 100 und 120 Gramm pro Liter bewegt – das sind 25 bis 30 Stück Würfelzucker! Sie sind zudem mit Aromastoffen versetzt und enthalten nur ganz wenig Vitamine und Mineralsalze. Vom Ernährungsstandpunkt her sind sie daher nicht empfehlenswert. Eine übermässige Flüssigkeitszufuhr durch gezuckerte Getränke kann die Energiebilanz aus dem Gleichgewicht bringen. Gezuckerte Getränke sind demnach mit Mass zu geniessen.



Sirup

Sirup ist wirtschaftlich im Gebrauch und lange lagerfähig. Fruchtsirup enthält aber nur 30% Obstsaft und ein Sirup mit Fruchtaroma überhaupt keinen natürlichen Fruchtanteil. Ernährungsphysiologisch gesehen ist er damit wie die anderen gezuckerten Getränke einzustufen: reich an Zucker und arm an Nährstoffen. Aufgrund des hohen Zuckergehalts ist es ratsam, den Konsum von Sirup zu begrenzen.

Light-Getränke

— Praktisch alle Getränke (Nektar, Limonade, Sirup, ja sogar Bier) sind heutzutage in Light-Ausführungen erhältlich, die dann im Vergleich zum Original weniger bzw. gar keinen Zucker bzw. weniger Alkohol enthalten. Zur Kompensation werden bei Süssgetränken intensiv wirkende künstliche Süsstoffe (z.B. Saccharin oder Aspartam), Zuckersorten mit stärkerer Süskraft (z.B. Fruchtzucker) oder Zuckeraustauschstoffe, die nur teilweise vom Körper aufgenommen werden und daher weniger Energie liefern (z.B. Sorbit), verwendet. Ein Liter eines auf diese Weise gesüsst Getranks entspricht einer Energiezufuhr zwischen 10 und 100 kcal. Light-Getränke können eine Alternative zu den normal gezuckerten Produkten darstellen. Es besteht jedoch die Ge-

fahr, dass man sich an den süssen Geschmack gewöhnt und auch bei anderen (gezuckerten) Lebensmitteln nicht auf ihn verzichten will. Für Menschen mit Übergewicht oder Diabetes sind Light-Getränke aber sinnvoll, um die Zufuhr von Zucker und Kalorien zu beschränken. Ein übermässiger Konsum von mit Zuckeraustauschstoffen gesüsst Produkten kann indes Verdauungsprobleme (z.B. Blähungen oder Durchfall) verursachen, vor allem bei Kindern. Es ist daher ratsam, davon nicht mehr als 2 bis 3 dl pro Tag zu sich zu nehmen.

Anregende Getränke

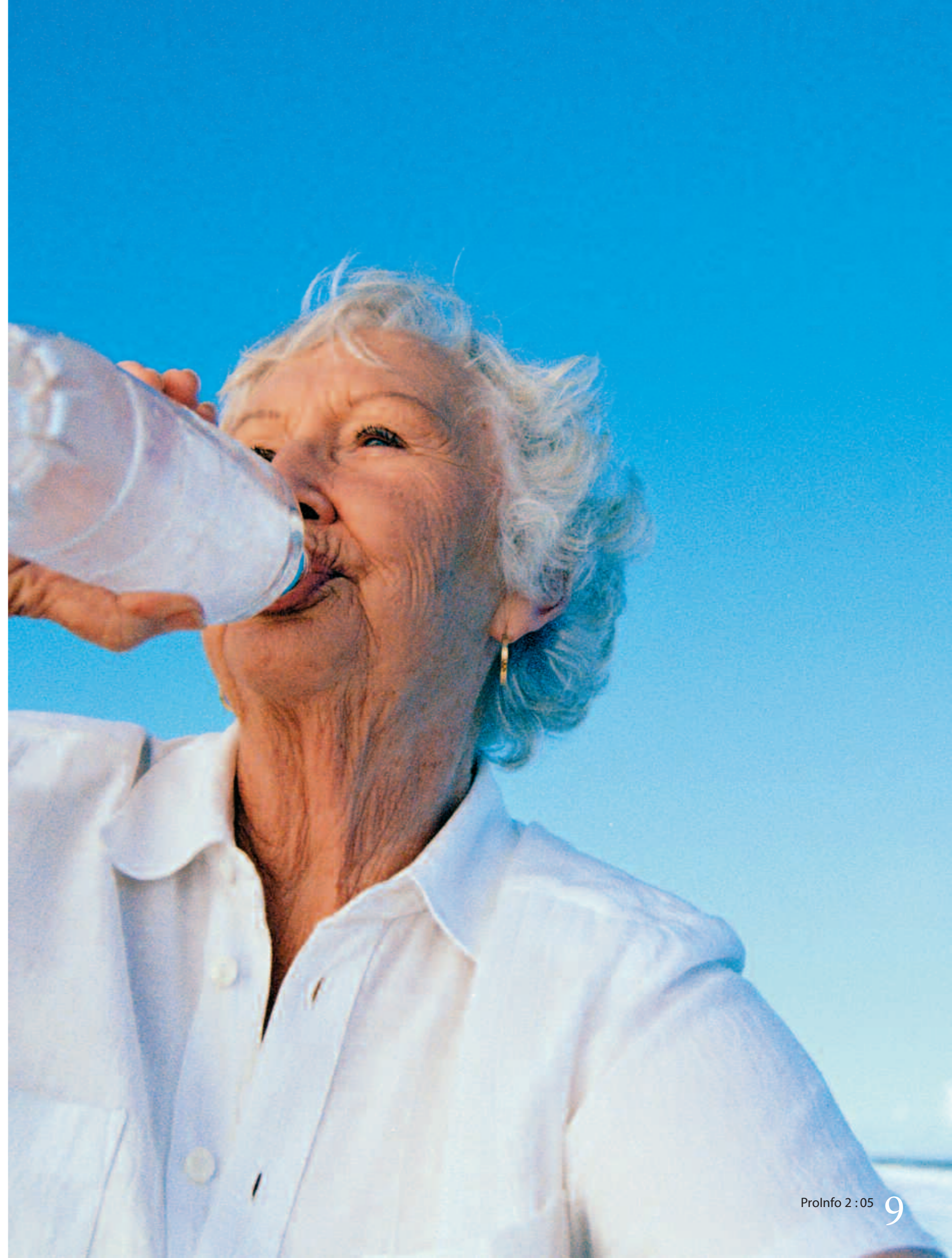
— Kaffee und Tee (Schwarztee, Grüntee und natürlich auch der daraus hergestellte Eistee) zeichnen sich durch ihren Koffeingehalt aus. Aufgrund ihrer anregenden Wirkung sollten sie in reduziertem Mass getrunken werden. Kaffee-Ersatz aus Getreide oder koffeinfreier Kaffee sind für viele Leute gute Alternativen. Da koffeinhaltige Getränke eine harntreibende Wirkung haben, sollte man besonders nach jeder Tasse Kaffee ein Glas Wasser trinken. Starke Kaffee- oder Teetrinker müssen auch auf den Zucker oder den Rahm achten, den sie möglicherweise zugeben. Die so genannten «Energy Drinks» sind von der Zusammensetzung her einer Limonade gleichzusetzen, der Koffein oder das koffeinhaltige Guarana zugefügt wird. Man preist sie an als Getränke, die Wohlbefinden und Vitalität verbessern. Sie sind jedoch keine Wundermittel und sollten mit Mass sowie nicht unbedingt zusammen mit Alkohol genossen werden. Alkopops (Premix) sind trinkfertige zucker-, alkohol- und teilweise auch koffeinhaltige Mixgetränke, auf die vorwiegend jugendliche Konsumenten ansprechen. Sie haben einen Alkoholgehalt von bis zu 5% und sind daher als Durstlöcher völlig ungeeignet.

Milch und Milchgetränke

Milch, Trinkjogurt, Molke und Milchserum gelten als Nahrungsmittel. Sie sind reich an Eiweiss, Mineralsalzen (vor allem Kalzium und Phosphor), den Vitaminen A und D sowie verschiedenen B-Vitaminen. Diese Produkte tragen wie die übrigen Lebensmittel aus der Kategorie der Milchprodukte zu einer ausgewogenen Ernährung bei. Aufgrund ihres Energiegehalts dienen sie jedoch nicht als Grundgetränke. Empfehlenswert ist der tägliche Verzehr von insgesamt zwei bis drei Portionen Milch und/oder Milchprodukten; bei den Milchgetränken entspricht eine Portion etwa 2 dl. Der Markt bietet auch Tafelgetränke mit Milch oder ihren Derivaten an. Hierbei werden Milch, Molke oder Milchserum mit Wasser verdünnt und mit Zucker, Obstsaft oder Pflanzenextrakten angereichert. Diese Getränke besitzen nicht den gleichen Nährwert wie Milch; aufgrund ihrer Zusammensetzung fallen sie eher in die Kategorie der Limonaden. Sie sind mit Zurückhaltung zu geniessen.

Getränke - das merke ich mir!

- Nur Wasser ist lebensnotwendig.
- Mindestens 1,5 Liter pro Tag trinken – d.h. ca. 8 Gläser.
- Da ein Drittel der Flüssigkeitszufuhr aus festen Lebensmitteln stammt, muss mehr trinken, wer fastet oder wenig (vor allem wenig Obst und Gemüse) isst.
- Zucker- und/oder alkoholhaltige Getränke sollen als Genussmittel behandelt und mit Zurückhaltung konsumiert werden.
- Flüssige Nahrungsmittel wie Milch sowie Obst- und Gemüsesäfte können anstelle eines festen Lebensmittels der gleichen Kategorie getrunken werden.





PROVITA-Gesundheitsclub Vorsorgen und profitieren

Wir nennen uns Gesundheitsversicherung und übernehmen damit eine Verantwortung gegenüber unseren Kunden. Und wie Sie wissen, halten wir auch, was wir versprechen. So freuen wir uns, Ihnen heute unseren PROVITA-Gesundheitsclub näher zu bringen. Dies ist ein exklusiver Club für PROVITA-Kunden, die von Präventivleistungen aller Art profitieren.

Wir haben den PROVITA-Gesundheitsclub für Sie und Ihre Gesundheit ins Leben gerufen. Es ist uns ein grosses Anliegen, Sie in Form und rundum gesund zu wissen und alles dafür zu unternehmen, dass Sie sich wohlfühlen. Übrigens: Sie haben mit unserem Gesundheitsclub keinerlei Aufwand. Im Gegenteil: Wir nehmen Ihnen vieles ab – mit finanziellen Vorteilen für Sie. Wir haben für Sie mit verschiedenen Unternehmen und Marken Konditionen auf gesundheitsfördernde Produkte und Leistungen ausgehandelt, die ihresgleichen suchen. Für die anstehende Wintersaison sind dies Fusswohlühl-Apparate, Schrittzähler zu MBT-Schuhen, Freshboxen gefüllt mit Saisonfrüchten, Kuhleasing, Herzfrequenzmesser, Körperanalyse-

waagen und Daylong-Sonnenschutzprodukte. Sie profitieren aber auch beim Abschluss eines Fitnessabos, bei Ferien in Davos oder mit der ganzen Familie auf einem Bauernhof sowie beim Grosseinkauf bei Athleticum.

So weit die Vergünstigungen für PROVITA-Versicherte für die neue Wintersaison. Doch auch fürs nächste Frühjahr haben wir einiges herausgeschlagen: neue, der Saison angepasste Angebote. Wir wollen Ihnen nicht nur einen kurzfristigen finanziellen und gesundheitlichen Erfolg bescheren, wir denken vielmehr langfristig. Zweimal im Jahr werden wir

Sie mit einem Gesundheitsclubmagazin sowie im ProInfo ausführlich über die Aktionen informieren.

Der PROVITA-Gesundheitsclub ist einer der wenigen Clubs, bei dem Sie weder einen gesonderten Mitgliederbeitrag zahlen, noch an irgendwelchen Hauptversammlungen teilnehmen müssen. Eine aktuelle Versicherungspolice bei der PROVITA Gesundheitsversicherung reicht völlig, um von sämtlichen Vorteilen zu profitieren. Damit Ihnen die Exklusivität der Vergünstigungen erhalten bleibt, ist es zwingend, dass Sie beim Bezug der Leistungen die PROVITA erwähnen und Ihre ganz persönliche Versicherungsnummer angeben. ::::



Aufrecht und ausbalanciert wie ein Masai!

MBT (Masai Barfuss Technologie) bezeichnet eine revolutionäre Footware, die unsere natürlichen Bewegungsabläufe wie beim Barfussgehen und -stehen auf Naturböden wiederherstellt. Beim Kauf von MBT beim Fachhändler erhalten Sie gratis einen Schrittzähler mit FM-Radio zugesandt.



Kuhleasing

Wollen Sie genau wissen, woher Ihr Alpkäse kommt? Dann leasen Sie am besten Ihre «eigene» Kuh. Sie zahlen CHF 342.– pro Kuh und Alpsommer. Zusätzlich gehört zum Vertrag, dass man die Alp besucht und vier Werkstunden lang selbst Hand anlegt. Bei der Chästeilet im September darf man dann bis 120 Kilo Alpkäse zum Vorzugspreis von CHF 16.– beziehen. Kuhleasing.ch bietet den PROVITA-Versicherten das Vollleasing (CHF 342.– anstelle von CHF 380.–) oder das Teilleasing (CHF 180.– anstelle von CHF 200.–) mit 10% Spezialrabatt an.



Polar FS3C für Fitness- und Gesundheitsorientierte

Der Herzfrequenzmesser FS3C der führenden Marke Polar ist der optimale Trainingspartner an Ihrem Handgelenk. Speichern Sie den Herzfrequenzbereich, in dem Sie trainieren möchten. Während des Trainings zeigt der Polar FS3C Herzfrequenz und Trainingszeit an und warnt Sie mit einem akustischen oder optischen Signal, wenn Sie die gewählten Limits über- oder unterschreiten. Sie erhalten den Polar FS3C zum Vorzugspreis von CHF 95.– anstelle von CHF 109.–.



Athleticum

Athleticum ist der grösste Sportfachmarkt der Schweiz. Gesundheit geht Hand in Hand mit Sport und Bewegung. Wer sich bewegt, braucht die passende Ausrüstung, und diese finden Sie in der Athleticum-Filiale in Ihrer Nähe. Damit nicht nur Sie, sondern auch Ihr Geldbeutel fit bleiben, überrascht Athleticum die Mitglieder des PROVITA-Gesundheitsclubs mit einem Rabatt von 15%. Kumulieren Sie die Tiefstpreisgarantie von Athleticum mit Ihrem Gesundheitsrabatt und Ihr Engagement lohnt sich doppelt.



Kraftvolle Vorsorge

Sie wollen keine dicken Muskeln? Aber einen tollen, straffen Körper mit einer schön definierten Muskulatur, ohne Zellulitis und ohne Fett? Dann beginnen Sie jetzt mit gezieltem Ganzkörpertraining im fitnessplus. Unter fachkundiger Anleitung können Sie Ihren Körper mit einem leichten Kraftausdauertraining wie gewünscht formen. PROVITA-Versicherte erhalten beim Abschluss einer 2-Jahres- oder Jahresmitgliedschaft CHF 100.– Rabatt.



Ein Erlebnis: Ferien auf dem Bauernhof

Ferien auf dem Bauernhof sind die Ferien, in denen Sie Erlebnisse und Erholung geniessen. Heimelige Ferienwohnungen oder Zimmer stehen Ihnen auf Schweizer Bauernhöfen zur Verfügung. Verschiedene Höfe liegen im Skigebiet oder in der Nähe davon. Auch ohne Schnee sind Ferien auf dem Bauernhof ein Hit. Tiere streicheln, Spielen oder die Umgebung erkunden, rund um den Bauernhof ist immer etwas los. Die Gastgeber offerieren Ihnen ein Schnupperwochenende (zwei Übernachtungen) mit einem Rabatt von 20%.

1

Schrittzähler im Wert von CHF 30.– gratis

10%

Rabatt

12%

Rabatt

15%

Rabatt

100.–

Franken Rabatt

20%

Rabatt



Komplementärmedizin aus Leistungskatalog gestrichen

Das Eidgenössische Departement des Inneren (EDI) hat entschieden, die Leistungspflicht für die fünf bisher von der Grundversicherung KVG gedeckten komplementärmedizinischen Methoden per 1. Juli 2005 aus dem Leistungskatalog zu streichen.

Begründet wurde dieser Entscheid mit dem ungenügenden Nachweis der Wirtschaftlichkeit, Wirksamkeit und Zweckmässigkeit der Therapieformen. Betroffen sind:

- Anthroposophische Medizin
- Homöopathie
- Neuraltherapie
- Phytotherapie
- Traditionelle Chinesische Medizin

Akupunktur ist von diesem Entscheid nicht betroffen und bleibt weiterhin eine Pflichtleistung. Ebenfalls nicht betroffen ist die Vergütung der im Zusammenhang mit komplementärmedizinischen Behandlungen vom Arzt verschriebenen Medikamente, sofern sie in der Spezialitätenliste aufgeführt sind.

Der Umfang der komplementärmedizinischen Leistungen sowie Anzahl und Personifizierung der von diesem Entscheid betroffenen Mitglieder lässt sich nicht maschinell feststellen, da für diese Leistungen keine separate Kostenart festgelegt wurde. Gemäss Analysen dürfte das Kostenvolumen weit weniger als 1 Prozent der OKP-Ge-

samtkosten ausmachen. Hinzu kommt, dass laut Statistiken bereits heute weit über 90 Prozent aller erbrachten Leistungen der Alternativmedizin über Zusatzversicherungen abgerechnet werden.

Was sollten Sie wissen?

Der Aufhebungsbeschluss per 30.6.2005 hat keine Prämienanpassung für das laufende Jahr bewirkt, so wie die Einführung per 1.7.1999 keine Prämienhöhung nach sich gezogen hatte. Laufende Behandlungen über den 30.6.2005 hinaus müssen nicht abgebrochen werden. Es wird eine Übergangsregelung in Form einer Empfehlung geben, die es den Krankenkassen ermöglicht, für eine gewisse Zeit obige Leistungen weiterhin über die Grundversicherung abzurechnen (bis zum 30.9.2005).

Unsere Krankenpflege-Zusatzversicherungen PRIMA Basic, Standard und Top übernehmen die Kosten für die von allen anerkannten KVG-Ärzten erbrachten Leistungen im Bereich der Komplementärmedizin.

Falls Sie keine PRIMA Zusatzversicherung abgeschlossen haben, können Sie sich mit uns in Verbindung setzen. Wir unterbreiten Ihnen gern eine Offerte. Weitere Informationen zu unseren Produkten finden Sie unter www.provita.ch.

Die neue Onlinefiliale der PROVITA

Egal, ob Sie eine persönliche Beratung wünschen oder über das Internet mit uns kommunizieren möchten – PROVITA setzt auf Service!

Die PROVITA bietet Ihren Kunden ab Oktober 2005 die Möglichkeit, Geschäftsvorgänge, Änderungen der Versicherungsdeckung und viele mehr direkt online in Auftrag zu geben oder sich zu informieren.

Beispiele für Versicherungsänderungen

- Sie sind umgezogen und möchten uns die neue Wohnadresse mitteilen
- Sie benötigen für Ihren Auslandsaufenthalt das Formular E 111 (bis 31.12.2005)
- Sie möchten die Höhe Ihrer Jahresfranchise ändern

Beispiele für Diverses

- Unter Informationen finden Sie viele Dokumente, die für Ihre Versicherung wichtig sind
- Die Rubrik «Kosten sparen» beinhaltet diverse Sparmöglichkeiten im Zusammenhang mit Ihrer Krankenversicherung
- Hilfreiche Links rund um die Krankenversicherung

Vorteile

- Entlastung der Telefonzentrale
- Schnellere Bearbeitung der Kundenaufträge
- Alle Informationen stehen Ihnen online zur Verfügung
- Als Kundin oder Kunde werden Sie über jeden Schritt per Mail benachrichtigt (wie weit wir Ihre Anfrage bearbeitet haben)

Nutzen Sie die neuen exklusiven Serviceleistungen und steigen Sie direkt in die PROVITA-Homepage ein unter www.provita.ch. Viel Spass beim Surfen wünscht Ihnen die PROVITA!

Neu: PRIMA Standard und CLINICA ProFlex

Die PROVITA freut sich, Ihnen per 2006 zwei neue Produkte anbieten zu können, sofern die Bewilligung durch das zuständige Bundesamt erteilt wird. Nämlich PRIMA Standard und CLINICA ProFlex.

PRIMA Standard – ein Mix aus PRIMA Basic und Top

Die Leistungen der neuen PRIMA Standard sind denjenigen von Basic und Top ähnlich. Der Leistungskatalog umfasst:

- Medikamente
- Alternativmedizin
- Zahnstellungskorrekturen
- Psychologen
- Sehhilfen
- Hilfsmittel
- Gesundheitsförderung
- Transportkosten
- Auslandsaufenthalt

Im Gegensatz zu PRIMA BASIC und TOP wurde der Auslandsschutz bei Standard integriert (nur in Notfällen).

CLINICA ProFlex bietet flexible Wahl der Spitalabteilung

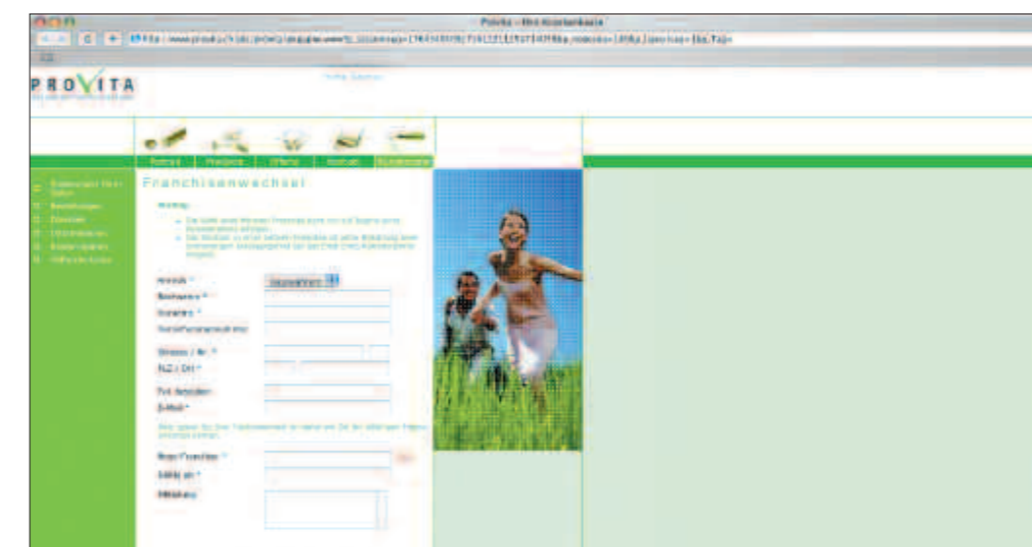
Mit dieser Spitalzusatzversicherung können Sie vor dem Spitalaufenthalt die gewünschte Spitalabteilung wählen:

- Allgemeine Abteilung ganze Schweiz ohne Kostenbeteiligung
- Halbprivate Abteilung mit Selbstbehalt
- Private Abteilung mit Selbstbehalt
- Auslandsaufenthalt

Weitere Leistungen sind bei ProFlex nicht enthalten, es handelt sich um eine reine Spitalversicherung.

Lassen Sie sich von Ihrem Kundenbetreuer oder Ihrer Kundenbetreuerin beraten. Rufen Sie uns an!

Region Zürich 052 260 02 12
 Region Kantone BE/SO 052 260 02 17
 Übrige Deutschschweiz 052 260 02 13
 Region Westschweiz 052 260 02 14



Kundenzufriedenheits-Umfrage 2005

Über 7000 Benutzer des Internet-Vergleichsdiensts comparis.ch haben ihre Krankenkasse benotet. Die Krankenkasse mit der höchsten Kundenzufriedenheit ist dieses Jahr EGK, gefolgt von PROVITA und der letztjährigen Nummer eins, Sanitas. Gar nicht zufrieden sind die Versicherten wie bereits in den Vorjahren mit Supra und Assura.

Der Internet-Vergleichsdienst comparis.ch wollte auch dieses Jahr wieder wissen, wie zufrieden die Versicherten mit ihrer Krankenkasse sind. Über 7000 Comparis-Benutzerinnen und -Benutzer beantworteten Fragen zur Freundlichkeit und Kompetenz der Krankenkassenmitarbeitenden, zur Leistungsfähigkeit bei den Abrechnungen und zur Qualität der Kundeninformation in der obligatorischen Grundversicherung. comparis.ch wollte zudem wissen, ob die Befragten ihre Krankenkasse weiterempfehlen würden. Benutzer, die eine Spital-Zusatzversicherung haben, wurden nach ihrer Einschätzung des Preis/Leistungs-Verhältnisses dieser Versicherung gefragt. Die Comparis-Rangliste zur Kundenzufriedenheit beschränkt sich auf die 20 mitgliederstärksten Krankenkassen in der Schweiz. Diese repräsentieren zusammen über 90 Prozent der Versicherten.

Überfliegerin des Jahres ist PROVITA. Die kleinste unter den 20 grössten Krankenkassen ist für ihre Versicherten die grösste: Sie belegt neu den zweiten Rang. PROVITA gehört dieses Jahr erstmals zu den 20 mitgliederstärksten Krankenkassen. Sie verdrängt die Innova aus dieser Gruppe.

Ranking

Krankenkasse	2005	2004	Veränderung
EIDGENÖSSISCHE (EGK)	1	2	+1
PROVITA	2	*	*
SANITAS	3	1	-2
ATUPRI	4	4	0
KPT	5	6	+1
SWICA	6	3	-3
INTRAS	7	11	+4
WINCARE	8	9	+1
AGRISANO	9	14	+5
PROGRÈS	10	10	0
XUNDHEIT	11	16	+5
ÖKK	12	8	-4
CONCORDIA	13	7	-6
VISANA	14	12	-2
CSS	15	13	-2
HELSANA	16	18	+2
GROUPE MUTUEL	17	15	-2
PHILOS	18	17	-1
ASSURA	19	19	0
SUPRA	20	20	0

* neu bei den 20 grössten Krankenkassen

Auf- und Absteiger des Jahres 2005

Neben PROVITA sind Xundheit und Agrisano die Aufsteigerinnen des Jahres 2005: Beide haben im Vergleich zum Vorjahr je fünf Plätze gutgemacht. Agrisano liegt neu auf Rang 9, Xundheit auf Rang 11. Bereits nach gut einem Jahr als selbständige Krankenkasse zeigt sich, dass die Luzerner Xundheit ihrem Namen alle Ehre macht und in den Augen ihrer Versicherten eine gesunde Kundenbetreuung zu Stande bringt.

Gütesiegel Weiterempfehlung

«Würden Sie Ihre Krankenkasse einem Freund oder einer Freundin weiterempfehlen?» Schlecht abgeschnitten haben bei dieser Frage einzig Assura und Supra. Nur zwei Drittel der Assura-Versicherten würden ihre Krankenkasse weiterempfehlen, das sind 14 Prozent weniger als im Vorjahr. Supra dagegen konnte bei den Weiterempfehlungen deutlich zulegen, bleibt aber mit 34 Prozent auf einem sehr tiefen Niveau.

Die restlichen Krankenkassen haben durchwegs gute bis sehr gute Weiterempfehlungsquoten erhalten. An der Spitze stehen PROVITA und Atupri mit einer Traumquote von 93 Prozent, gefolgt von Progrès mit 92 Prozent. 14 der 20 grössten Krankenkassen erreichten eine Quote von über 80 Prozent – ein deutlicher Loyalitätsbeweis von Seiten ihrer Versicherten.

Weiterempfehlungen

Krankenkasse	2005	2004	Veränderung
PROVITA	93%	*	*
ATUPRI	93%	92%	+1%
PROGRÈS	92%	88%	+4%
SANITAS	91%	91%	0%
EIDGENÖSSISCHE (EGK)	91%	85%	+6%
KPT	91%	92%	-1%
SWICA	89%	90%	-1%
XUNDHEIT	88%	84%	+4%
WINCARE	85%	86%	+1%
AGRISANO	85%	81%	+4%
ÖKK	84%	89%	-5%
CONCORDIA	84%	89%	-5%
INTRAS	84%	78%	+6%
VISANA	82%	74%	+8%
PHILOS	79%	85%	-6%
CSS	79%	84%	-5%
GROUPE MUTUEL	77%	82%	-5%
HELSANA	74%	72%	+2%
ASSURA	67%	81%	-14%
SUPRA	34%	23%	+11%

* neu bei den 20 grössten Krankenkassen

Quelle: comparis.ch

CLINICA HP Versicherung mit Spitalliste

In den folgenden Spitälern wird der Spitalaufenthalt auf der halbprivaten Abteilung abzüglich eines allfällig gewählten Selbstbeitrags von der CLINICA Versicherung übernommen (abzüglich der gesetzlichen Franchise/Kostenbeteiligung auf den Grundversicherungsanteil):

Kanton	Institution	PLZ	Ort	Kategorie	Max. Tage
AG	Hirslanden Klinik Aarau	5000	Aarau	Akutspital	
AG	Freihof Baden (Reha-Clinic Zurzach)	5400	Baden	Rehaklinik	30
AG	Klinik Barmelweid	5017	Barmelweid	Rehaklinik	30
AG	Rehaklinik Rheinfelden	4310	Rheinfelden	Rehaklinik	30
AG	aarReha Schinznach	5116	Schinznach-Bad	Rehaklinik	30
AG	Reha-Clinic Zurzach	5330	Zurzach	Rehaklinik	30
AR	Klinik Gais AG	9056	Gais	Rehaklinik	30
AR	Klinik am Rosenberg	9410	Heiden	Spezialklinik	
BE	Augenklinik Siloah (nur Augen-OP)	3073	Gümligen	Augenklinik	
BE	Berner Reha-Zentrum Heiligenschwendi	3625	Heiligenschwendi	Rehaklinik	30
BE	Bethesda Klinik Tschugg	3233	Tschugg	Rehaklinik	30
BE/VS	Berner Klinik Montana	3963	Montana	Rehaklinik	30
BL	Vista Klinik (nur Augen-OP)	4102	Binningen	Augenklinik	
BL	Praxis-Klinik Birshof (Hirslanden)	4142	Münchenstein	Akutspital	
BS	Adullam-Geriatriespital	4003	Basel	Geriatricspital	
BS	Reha Chrischona	4126	Bettingen	Rehaklinik	30
BS	REHAB	4056	Basel	Rehaklinik	30
GE	Clinique de Carouge	1227	Carouge	Akutspital	
GE	Hôpital de la Tour	1217	Meyrin	Akutspital	
GE	Clinique de Joli-Mont	1202	Genève	Rehaklinik	30
GE/VS	Clinique genevoise de Montana	3963	Montana	Rehaklinik	30
GL	Höhenklinik Braunwald	8784	Braunwald	Rehaklinik	30
GR	Rehabilitationszentrum Seewies	7212	Seewies	Rehaklinik	30
JU	Centre jurassien de réadaptation cardiovasculaire	2340	Le Noirmont	Rehaklinik	30
LU/VS	Luzerner Höhenklinik Montana	3962	Montana	Rehaklinik	30
LU	Klinik St. Anna (Hirslanden)	6006	Luzern	Akutspital	
SG	Rehaklinik Walenstadtberg	8881	Knoblisbühl	Rehaklinik	30
SG	Klinik Marienfried	9244	Niederuzwil	Spezialklinik	
SG	Klinik Stephanshorn	9016	St. Gallen	Akutspital	
SG	Klinik Valens	7317	Valens	Rehaklinik	30
SH	Klinik Belair (Hirslanden)	8201	Schaffhausen	Akutspital	
SO	Solothurnische Höhenklinik Allerheiligenberg	4615	Allerheiligenberg	Rehaklinik	30
SO	Privatklinik Obach	4500	Solothurn	Akutspital	
TG	Kneippshof Dussnang	8374	Dussnang	Rehaklinik	30
TG	Klinik St. Katharinental	8253	Diessenhofen	Rehaklinik	30
TG	Klinik-Praxis Bellevuepark AG	8280	Kreuzlingen	Spezialklinik	
TI	Rehaklinik Novaggio	6986	Novaggio	Rehaklinik	30
VS	Centre valaisan de pneumologie	3963	Montana	Rehaklinik	30
ZG	Andreas-Klinik Cham	6330	Cham	Akutspital	
ZG	Klinik Adelheid	6314	Unterägeri	Rehaklinik	30
ZH	Herzzentrum Hirslanden ZH (nur Herzeingr.)	8008	Zürich	Spezialklinik	
ZH	Herzzentrum Klinik Im Park ZH (nur Herzeingr.)	8027	Zürich	Spezialklinik	
ZH	Klinik Balgrist + Para Care	8008	Zürich	Spezialklinik	
ZH	Klinik Lindberg	8400	Winterthur	Akutspital	
ZH	Klinik Pyramide am See	8034	Zürich	Akutspital	
ZH	Schulthess Klinik Zürich	8008	Zürich	Spezialklinik	
ZH	Schw. Epilepsiezentrum	8008	Zürich	Epilepsieklinik	
ZH	Zürcher Höhenklinik Wald	8636	Wald	Rehaklinik	30
ZH/GR	Zürcher Höhenklinik Davos/Clavadel	7272	Davos Clavadel	Rehaklinik	30

In allen öffentlichen Spitälern – Kantons- spitälern, Bezirksspitälern, Universitätsspitälern, Kreisspitälern, Bürgerspitälern, Stadtspitälern und Kinderspitälern – und in allen öffentlichen kantonalen psychiatrischen Einrichtungen werden maximal 30 Tage pro Jahr halbprivat vergütet.

In Rehabilitationskliniken und Psychiatrien werden maximal 30 Tage pro Jahr halbprivat vergütet. Danach werden nur noch die Kosten analog der allgemeinen Abteilung einer entsprechenden Institution im Wohnkanton des Patienten übernommen.

Änderungen

Zahlungsmodus

- Wechseln Sie Ihren Zahlungsrhythmus mit folgenden Vorteilen:
 - 2% Skonto bei jährlicher Zahlung per 1. Januar im Voraus
 - 1% Skonto bei halbjährlicher Zahlung per 1. Januar und 1. Juli im Voraus
 - ohne Aufschlag bei 2-monatlicher Zahlung jeweils auf Ende des 1. Monats (mittlerer Verfall)
- Wir bitten Sie, Änderungen Ihres Zahlungsrhythmus bis spätestens 15. November bekannt zu geben.

Wohnortwechsel

- Bitte melden Sie uns Ihren Wohnungswechsel, sobald Sie umgezogen sind. Wir benötigen eine schriftliche Mitteilung, da der Wechsel Auswirkungen auf Ihre Versicherungsprämie haben kann. Mit einem Umzug haben Sie vielleicht auch ein neues Bank- oder Postkonto eröffnet. Wir bitten Sie, uns auch diese Änderungen so schnell als möglich, am besten noch vor dem Umzug, bekannt zu geben. Ihre PROVITA-Kundenbetreuung dankt Ihnen!

EU-Versichertenkarte

- Ab Januar 2006 wird das Formular E 111 durch die neue EU-Versichertenkarte ersetzt. Zur gegebenen Zeit werden Sie von uns weitere Informationen erhalten.

Gleich dreimal Bestnoten erhalten

Ende September ist die PROVITA gleich dreimal ausgezeichnet worden: mit GoodPriv@cy®, dem Datenschutzgütesiegel für Organisationen, die Personendaten bearbeiten, mit ISO 9001:2000 für Qualitätsmanagementsysteme und mit EFQM RVK, dem freiwilligen Bewertungsverfahren der dem Verband angehörenden Krankenversicherungen.

Zertifizierung von Organisationen, die Personendaten bearbeiten, mit GoodPriv@cy®

GoodPriv@cy® ist ein markenrechtlich international geschütztes Datenschutzlabel, das höchste Informationssicherheit gegenüber Kunden, Geschäftspartnern sowie der Öffentlichkeit bezeugt. Mit dem Zertifizierungsverfahren werden der sichere Umgang mit Personendaten sowie das konforme Verhalten mit datenschutzrechtlichen und vertraglichen Grundlagen sichergestellt. GoodPriv@cy® erfordert eine klar formulierte und umgesetzte Datenschutzpolitik, ein funktionierendes und dokumentiertes Datenschutzmanagementsystem (DMS), die Einhaltung aller für den zertifizierten Bereich relevanten gesetzlichen und vertraglichen Datenschutzvorschriften, die Gewährleistung der datenschutzrechtlich notwendigen Informationssicherheit durch entsprechende organisatorische, personelle und technische Massnahmen sowie die wirksame Überwachung und stetige Verbesserung der datenschutzrelevanten Prozesse.

Die PROVITA unternimmt alles, um Ihre persönlichen Daten vertraulich zu behandeln und sie zu schützen. Unsere Diskretion beginnt im Moment, in dem Sie mit uns in Kontakt treten. Weder im persönlichen noch im telefonischen oder schriftlichen Kontakt mit uns erhalten Patienten Kenntnisse der Angelegenheiten anderer Patienten. Die Daten auf unseren Computern sind umfassend gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Es gibt nur wenige Fälle, in denen wir wegen Gesetzesvorschriften Patientendaten an Dritte übermitteln müssen. Ansonsten holen wir Ihre Einwilligung ein. In jedem Fall beschränken wir die Übermittlung auf die unbedingt notwendigen Informationen. Gesundheitsdaten, die wir von Ihrem Arzt erfahren, sind besonders schützenswerte Daten. Wenn immer möglich, leiten wir Berichte oder Bescheinigungen über Sie weiter, damit Sie stets informiert sind und selber entscheiden können, wem Sie Ihre persönlichen Daten zugänglich machen wollen. Unsere Aktenschranke werden nach Dienstschluss abgeschlossen. Selbstverständlich hat auch unser Reinigungspersonal keinen Zugang zu Ihren Daten. Die Aufbewahrung ist bei uns genauso sicher organisiert wie die Vernichtung alter Akten. Dies ist nur ein Teil der Sicherheitsmassnahmen im Umgang mit Ihren persönlichen Daten, die uns das Datenschutzgütesiegel GoodPriv@cy® eingebracht haben.

Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen nach ISO 9001:2000

Die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) leistet als führende Bewertungs- und Zertifizierungsinstitution einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Schweizer Unternehmen in der Wirtschaft. Sie unterstützt das Bestreben nach ständiger Verbesserung der unternehmensinternen Abläufe und Prozesse. ISO 9001:2000 ist kompatibel mit weiteren Systemnormen und Anforderungen (z.B. Umweltmanagementsystem, Arbeitssicherheit,

Risikomanagement etc.). Ziel der Zertifizierung sind die Erfüllung von Branchenanforderungen und die Weiterentwicklung zu Spitzenleistungen. Die Grundlagen für eine erfolgreiche Zertifizierung sind:

- Kundenorientierung
- Führung und Unternehmenskultur
- Einbezug aller Mitarbeitenden und ihrer Fähigkeiten
- prozessorientierter Ansatz
- systemorientierter Managementansatz
- ständige Verbesserungsbemühungen
- Ansatz zur Entscheidungsfindung
- Lieferantenbeziehungen

Bewertung von Krankenversicherungen mit EFQM-Assessment im RVK Rück-Verband

Mit dem freiwilligen RVK Rück-Zertifizierungs- und -Bewertungsverfahren wird die Qualität des Dienstleistungsangebots der dem Verband angehörenden Krankenversicherungen gewährleistet und weiterentwickelt. Die Grundlage dazu bilden das QM-Konzept der RVK Rück und der EFQM-Kriterienkatalog. Vor dem Hintergrund der erweiterten Aufsicht des BSV (Bundesamt für Sozialversicherung) wird allen Mitgliedern die Durchführung des Verfahrens empfohlen. Es geht primär darum, die Krankenversicherungen entsprechend dem erwähnten Konzept zu strukturieren. Dem Verband RVK Rück in Luzern sind rund 60 kleine und mittlere Krankenversicherungen angeschlossen. So auch die PROVITA. Das RVK Rück-Zertifikat bescheinigt der PROVITA, dass sie die geforderten Qualitätsmanagementgrundlagen erfüllt.

Für die PROVITA sind die drei Zertifikate nicht der Abschluss, sondern der Anfang eines dauernden Verbesserungsprozesses. Die dabei erzielten Resultate kommen vollumfänglich den Versicherten zugute. ⋮⋮⋮

